VORBEMERKUNG

Die Neufassung der Urtextausgabe beider Teile des Wohltemperierten Klaviers als Ersatz für die altberühmte, vor rund 100 Jahren erschienene Ausgabe von Kroll (mit der historischen Nummer 1 der Edition Peters) hatte der Verlag Alfred Kreutz als einem der besten Kenner der Musik des 18. Jahrhunderts übertragen. Als Kreutz am 6. Januar 1960, seinem 60. Geburtstag, einem heimtückischen Leiden erlag, war nur der erste Teil druckfertig, vom zweiten Teil fand sich in seinem Nachlaß kein Material vor. Daß der Verlag die Neufassung des zweiten Teils mir übertragen hat, fasse ich als ein Vermächtnis auf, das ich im Sinn und Geist meines verstorbenen Freundes und Kollegen zu erfüllen habe.

ANWEISUNG FÜR DEN SPIELER

Alle Verzierungen werden in der Form wiedergegeben, in der sie im Autograph stehen. bedeutet einen langen Triller, einen Praller oder einen Triller, letzteres immer dann, wenn hinter dem Zeichen Nachschlagsnoten stehen (z. B. im Präludium IV Takt 14 und 15); bedeutet einen Triller mit Doppelschlag von unten, mit Doppelschlag von oben, bei soll auf der ersten Note des Trillers etwas verweilt werden (z. B. Präludium XIII, Takt 44). Der Triller beginnt in der Regel mit der Nebennote, frei einsetzende Triller (Fuge XIII) und orgelpunktartige Triller (Präludium X) beginnen bisweilen auch mit der Hauptnote. Der Doppelschlag (z. B. Präludium X, Takt 57–59) besteht aus vier Noten, beginnend mit der oberen Nebennote. Die Nebennote des Mordents wird erhöht, wenn sie Leittonbedeutung hat.

Die Form ist als auszuführen, wenn sie mit Achteltriolen zusammenfällt (Fuge X); die Form ist als auszuführen, wenn sie mit zusammenfällt (Präludium XVI), in Präludium XIII ist als zu verstehen.

Fingersatz: Beim Übergang einer Stimme von der rechten zur linken Hand oder umgekehrt gelten die Fingersätze über den Noten für die rechte, die unter den Noten für die linke Hand.

Über Entstehung und Überlieferung des Werkes gibt der Anhang Auskunft. Im Revisionsbericht sind diejenigen Varianten mitgeteilt, die nicht in den Notentext aufgenommen wurden.

sample

INHALT · CONTENTS · INDEX

1. Praeludium*) Pag. 4 — Fuga a 3 voci Pag. 8
2. Praeludium Pag. 10 — Fuga a 4 voci Pag. 12
3. Praeludium Pag. 14 — Fuga a 3 voci Pag. 16
4. Praeludium Pag. 18 — Fuga a 3 voci Pag. 21
5. Praeludium Pag. 24 — Fuga a 4 voci Pag. 28
6. Praeludium Pag. 30 — Fuga a 3 voci Pag. 32
7. Praeludium Pag. 34 — Fuga a 4 voci Pag. 36
8. Praeludium Pag. 38 — Fuga a 4 voci Pag. 41
9. Praeludium Pag. 44 — Fuga a 4 voci Pag. 46
10. Praeludium Pag. 48 — Fuga a 3 voci Pag. 52
11. Praeludium Pag. 56 — Fuga a 3 voci Pag. 60
12. Praeludium Pag. 63 — Fuga a 3 voci Pag. 65
13. Praeludium Pag. 68 — Fuga a 3 voci Pag. 72
14. Praeludium Pag. 75 — Fuga a 3 voci Pag. 78
15. Praeludium Pag. 82 — Fuga a 3 voci Pag. 84
16. Praeludium Largo Pag. 86 — Fuga a 4 voci Pag. 88
17. Praeludium Pag. 92 — Fuga a 4 voci Pag. 96
18. Praeludium Pag. 100 — Fuga a 3 voci Pag. 104
19. Praeludium Pag. 108 — Fuga a 3 voci Pag. 110
20. Praeludium Pag. 112 — Fuga a 3 voci Pag. 114
21. Praeludium Pag. 116 — Fuga a 3 voci Pag. 120
22. Praeludium Pag. 122 — Fuga a 4 voci Pag. 126
23. Praeludium Pag. 130 — Fuga a 4 voci Pag. 133
24. Praeludium*) Pag. 136 — Fuga a 3 voci Pag. 141

*) Nach der Abschrift von Altnikol und in der Fassung des Autographs

Revisionsbericht Pag. 146

Sample

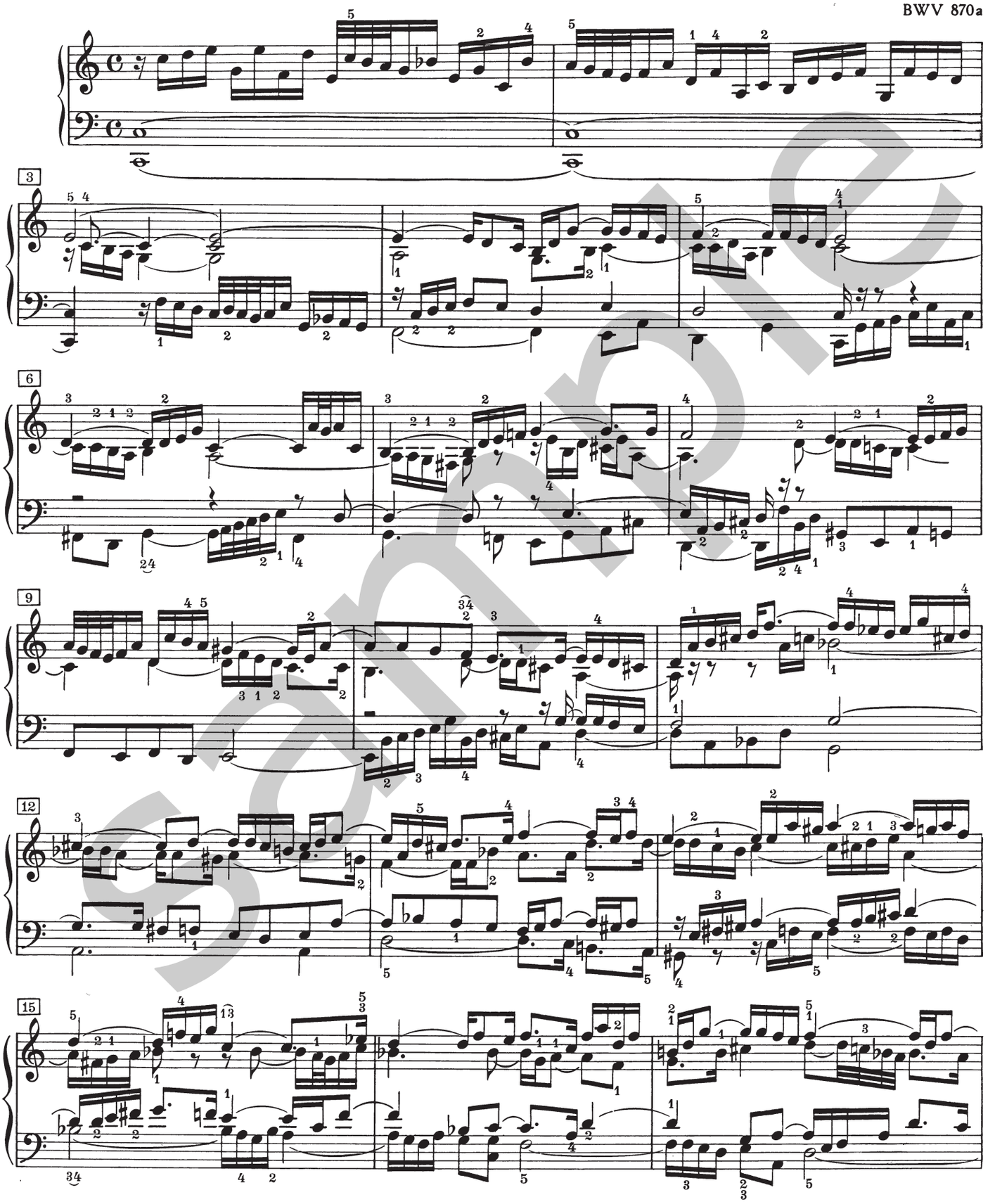
ZWEITER TEIL

Praeludium I

(nach der Abschrift von Altnikol)

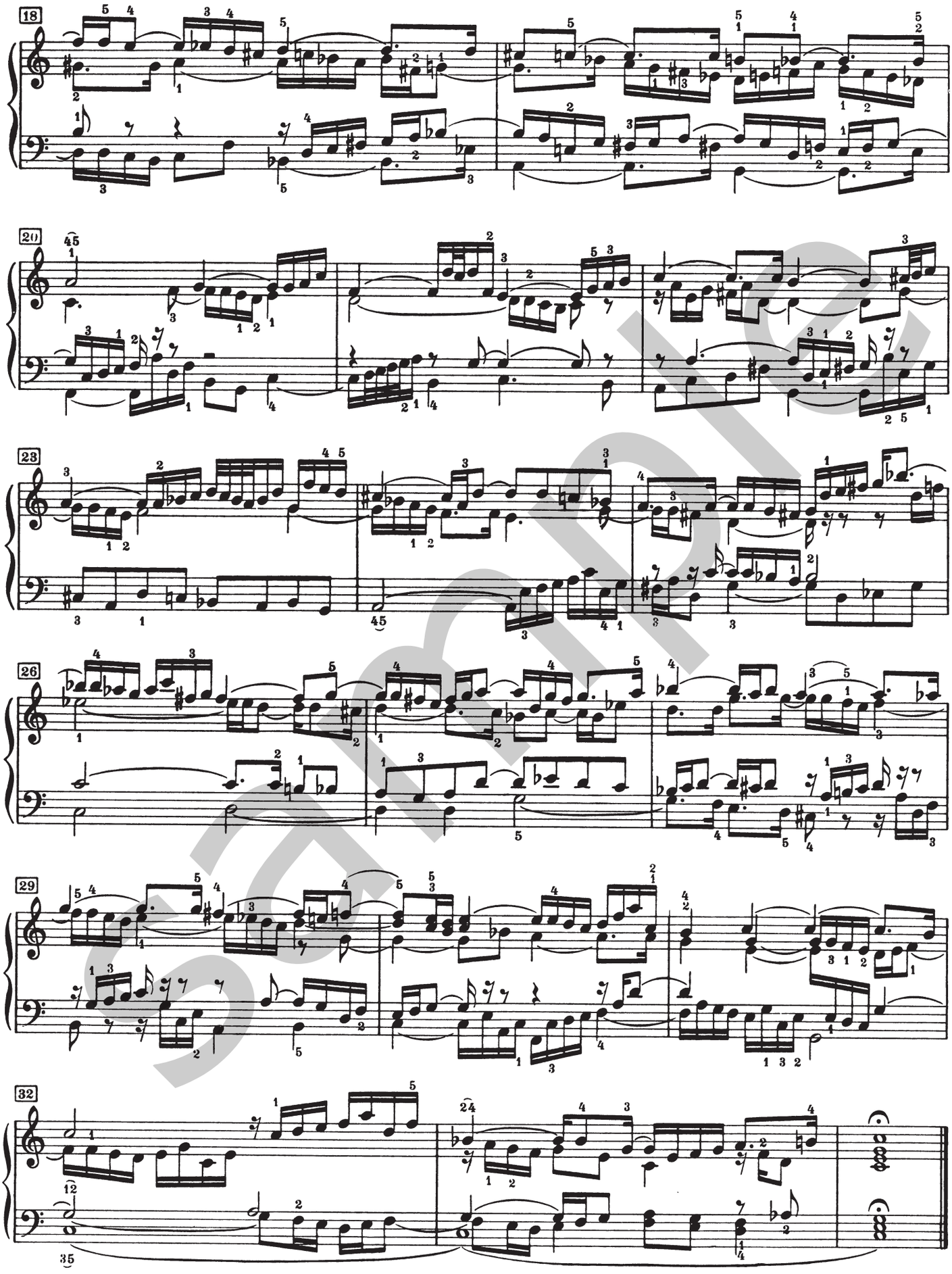
J. S. Bach ⟨1685-1750⟩
BWV 870-893
Herausgegeben von Hermann Keller

BWV 870a



Sample

© 1960 by C. F. Peters

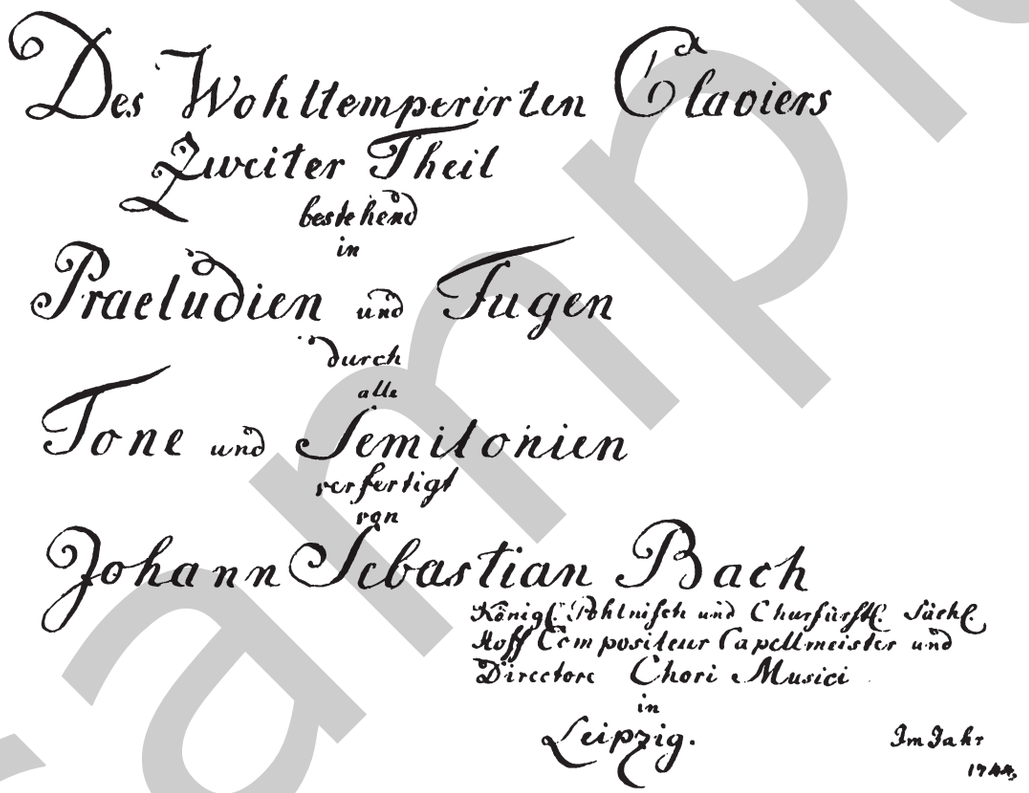


Sample

ENTSTEHUNG UND ÜBERLIEFERUNG

Der erste Teil des Wohltemperierten Klaviers stellt ein einheitliches, geschlossenes Ganze dar; seine Komposition war, wie der originale Titel ausweist, im Jahre 1722 abgeschlossen worden. Wir kennen keine Vorarbeiten dazu außer elf Präludien, die in kürzerer und einfacherer Gestalt in dem Klavierbüchlein für Friedemann Bach stehen, das 1720 begonnen wurde.

Ganz anders steht es um den zweiten Teil. Hier haben wir keine sicheren Daten. Die Angabe von Schwenke, er sei im Jahre 1744 komponiert worden, ist durch nichts zu belegen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß Bach während einer Reihe von Jahren diese zweite Sammlung von 24 Präludien und Fugen zusammengestellt hat, zu der er einige frühe Arbeiten verwandte, andere in die sonst bei ihm noch nicht vorkommenden hohen Tonarten versetzte, und den Rest im Lauf der Jahre neu komponierte. Als die Sammlung endlich abgeschlossen war, gab er ihr nicht einmal einen Titel, auch die Abschriften von Altnikol und Kirnberger weisen keinen auf. Erst Schwenke gab seiner Abschrift vom Jahr 1781 in Anlehnung an die Überschrift des ersten Teils folgenden Titel:


Des Wohltemperirten Claviers
Zweiter Theil
bestehend
in
Praeludien und Fugen
durch
alle
Tone und Semitonien
verfertigt
von
Johann Sebastian Bach
Königl. Pohlnischen und Churfürstl. Sächs.
Hoff Compositeur Capellmeister und
Director Chori Musici
in
Leipzig.
Im Jahr
1744.

DAS AUTOGRAPH

Weder der Urtextausgabe von Kroll bei Peters (1862/63) noch der gleichfalls von Kroll redigierten Ausgabe der Bachgesellschaft (BG., Jahrgang XIV, 1866) noch der Ausgabe von Bischoff bei Steingräber (1884) war ein Autograph des zweiten Teils bekannt, sie konnten sich lediglich auf Abschriften stützen. Erst im Jahr 1894 wurde festgestellt, daß sich ein Autograph seit Jahrzehnten im Britischen Museum in London befand, wo es unter der Signatur Add. MS. 35021 noch heute aufbewahrt wird. Wie es nach England kam, ist ungeklärt. Es war in England im Besitz von Muzio Clementi und kam nach dessen Tod (1832) auf Umwegen über Miß Eliza Wesley, die Tochter des Bachapostels Samuel Wesley, ins Britische Museum. Die Handschrift besteht aus lauter losen Doppelblättern, bei denen das Präludium die linke und rechte Seite einnimmt,

sample

REVISIONSBERICHT

Der Ausgabe wurde zugrunde gelegt:

Das Londoner Autograph (A),
die Abschrift von Altnikol (Altn.),
die Abschrift von Kirnberger (Kirnb.),
die Abschrift von Schwenke (Schw.),
vereinzelte weitere Abschriften,
das aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stammende „Verzeichnis der Abweichungen des Kirnb. Manuskripts".

Verglichen wurden die Ausgaben von Kroll (in der Edition Peters und in BG), von H. Bischoff (Steingräber), O. v. Irmer (Henle) u. a.

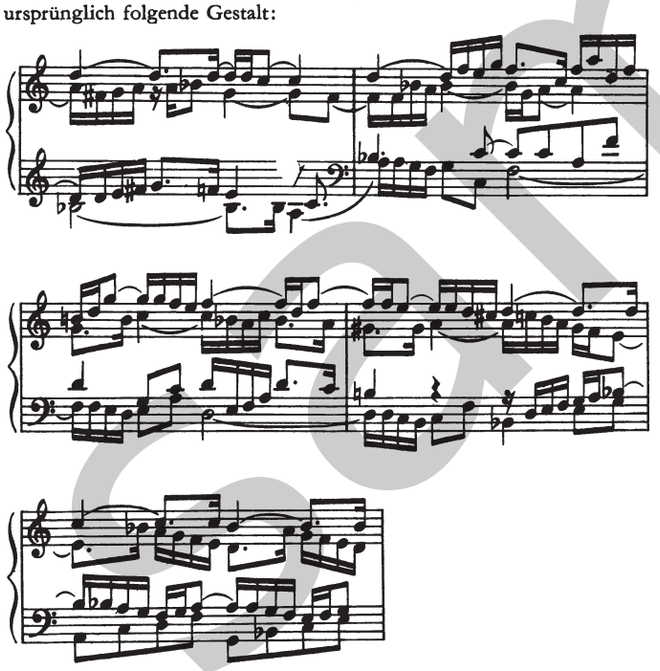
Verzierungen, die in A stehen, wurden in jedem Falle aufgenommen, auch wenn sie in Abschriften fehlen. Verzierungen, die nur durch die Abschriften überliefert sind, wurden eingeklammert. Für Haltebogen zwischen gleichen Noten war A maßgebend. Wo sich staccato-Zeichen finden, sind es in A Punkte, bei Kirnb. Keile, bei Altn. fehlen sie meist, bei Schw. sind es Punkte.

Anweisungen zum Vortrag findet der Spieler in meinem Buch „Die Klavierwerke Bachs", 1950, Ed. Peters, Nr. 4971.

Es folgt nun der Nachweis im einzelnen.

PRÄLUDIUM I

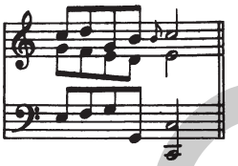
Es gibt drei Fassungen: die erste (etwa um 1720) mit nur 17 Takten, in einer Abschrift von Joh. Peter Kellner überliefert (mitgeteilt in der Ausgabe von Bischoff, Anhang I). Die zweite Fassung, die des Autographs, der auch Kirnberger folgt, wird hier zum erstenmal im Zusammenhang im Druck wiedergegeben. Die letzte, in vielen Einzelheiten verfeinerte Fassung (Altn., Schw.) ist die heute allgemein angenommene, gegenüber der aber A durchaus seinen Wert behauptet. In A hatten die Takte 15–19 ursprünglich folgende Gestalt:

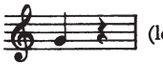


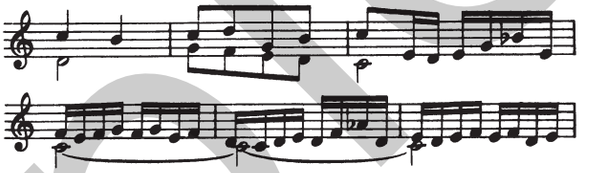
Bach strich sie durch und ersetzte sie durch die jetzige Fassung, sie sind aber interessant genug, um mitgeteilt zu werden.

FUGE I

Auch von der Fuge gibt es drei Fassungen: die älteste, von Kellner überlieferte, stand im ¢-Takt und schloß nach T. 33 (T. 66 unserer Ausgabe):



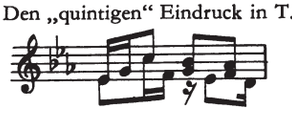
In der zweiten Fassung (A und Kirnb.) stand in T. 13 im Alt statt c^1  (leichter spielbar); die Takte 65–71 lauteten:



T. 76:

Die letzte Fassung (Altn., Schw.) bietet unser Text. Auffallend ist, daß in A der Violinschlüssel steht, in den Abschriften aber wie üblich der Sopranschlüssel.

PRÄLUDIUM II

Fast keine Abweichungen. Den „quintigen" Eindruck in T. 12 vermeidet eine Korrektur bei Schw.: 

FUGE II

T. 4: ∿ nur in A und bei Schw.

T. 26: in A und bei Altn., bei Kirnb. und Schw.

T. 28: Moll-Schluß in A, Kirnb. und Schw., Dur-Schluß bei Altn.

T. 18: Die harmonische Härte ist in der Ausgabe von Hoffmeister dadurch gemildert, daß im Tenor *as* und *des* statt *a* und *d*, im Sopran *des* statt *d* gesetzt wurde.

PRÄLUDIUM III

Eine erste, frühe Fassung notiert das Präludium und die Fuge in C dur und gibt vom Präludium nur eine harmonische Skizze. Die zweite Fassung (A und Kirnb.) weicht von der endgültigen (Altn., Schw.) in der Führung der Mittelstimme im T. 1 und in den folgenden Takten ab:

T. 1: T. 4:

Sample